

Quarzit ein kugel- und ein scheibenförmiger von 9, 8·5 cm und 1·087, 0·507 kg; aus Gneis ein walzen-, ein kugel-, ein scheibenförmiger von 8·9, 8·6, 8·4 cm und 0·428, 0·487, 0·44 kg; aus Hornblendegneis 2 walzenförmige von 13·2, 10 cm und 1·62, 0·446 kg; aus Melaphyr (?) ein walzenförmiger von 9·5 cm und 0·305 kg. [MCA Nr. 1618—1650]; MÜCH, MZK, 1879, S. XXV; Kupferzeit, S. 261; ZDÖAV, XXXIII, S. 11.

Anzuschließen sind 10 Klopffsteine, die nach PIRCHL jun. nicht auf Schutthalden, sondern anlässlich der Planierung des Bodens für die Veranda des Gasthauses auf dem Mitterberg im Humus zum Vorschein kamen und im Gegensatz zu allen (bis auf einen, [MCA Nr. 1629]) vorhin genannten Klopffsteinen verwittert sind; daher wurden sie wahrscheinlich nicht beim Bergbau, sondern anderweitig verwendet. Serpentin 5 von 8·9, 8·6, 7·2, 7·2, 6·2 cm und 0·535, 0·657, 0·445, 0·441, 0·312 kg; Diorit 1 von 6 cm und 0·271 kg; Quarzit 1 von 8·1 cm und 0·437 kg; Werfener Sandstein 3 von 7·3, 7·1, 6·5 cm und 0·407, 0·344, 0·316 kg. Die meisten kugelförmig, der 1. und 7. scheibenförmig, der 8. walzenförmig. [MCA Nr. 1651—1660].

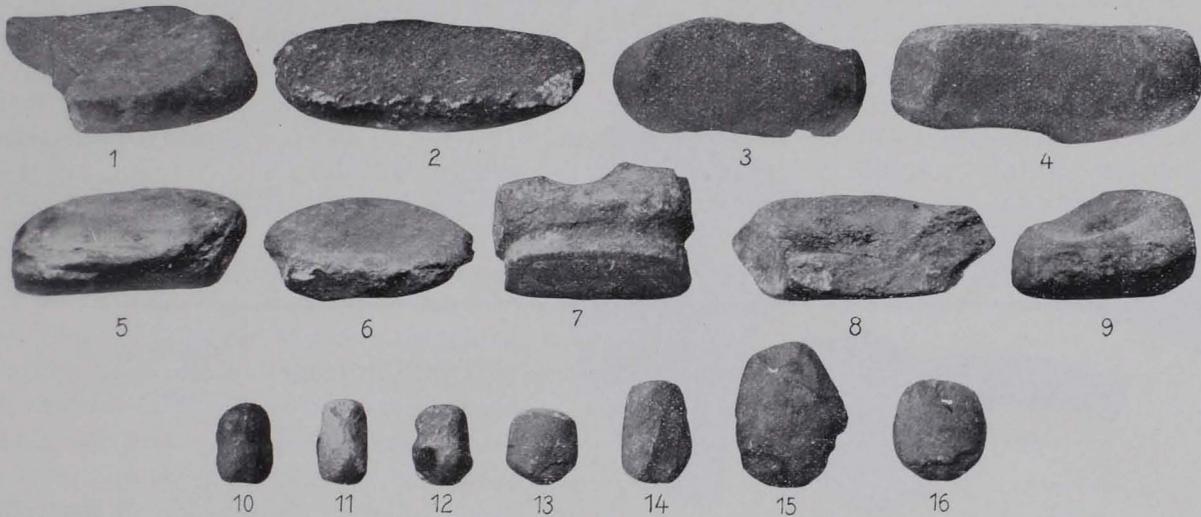


Fig. 33 Verschiedene Steingeräte. 1—4: Unterlagsplatten für Läufer [MCA Nr. 1667—1670]. — 7: Läufer [MCA Nr. 1675]. — 5, 6, 8, 9: Unterlagsplatten für kleine Schlegel und Klopffsteine [MCA 1661—1664]. — 10—12: Kleine Schlegel mit Rille [MCA Nr. 1608—1610]. — 14, 15: Kleine Schlegel mit zwei seitlichen Einkerbungen [MCA Nr. 1612, 1613]. — 13, 16: Schlegel ohne Rille und Einkerbungen [MCA Nr. 1611, 1614]. 1—4, 7, 10—16  $\frac{1}{8}$  n. Gr., 5, 6, 8, 9  $\frac{1}{10}$  n. Gr.

Als Unterlagen für die kleineren Schlegel und die Klopffsteine dienten große Steinplatten aus quarzreichem Werfener Sandstein (Fig. 33, 5, 6, 8, 9). Sie sind durch eine oder mehrere Grübchen auf der einen breiten Fläche oder, wenn sie nach Abnutzung dieser umgewandt wurden (Nr. 8, 9), auf beiden breiten Flächen gekennzeichnet; die Grübchen entstanden durch Auflegen und Zerschlagen der erzhaltigen Brocken an derselben Stelle. Die Ausdehnung der Platten beträgt ungefähr  $35 \times 25 \times 14$ ,  $32 \times 27 \times 11$ ,  $35 \times 25 \times 9$ ,  $29 \times 26 \times 13$  cm<sup>3</sup>, ihr Gewicht 18·85, 13·3, 11·25, 17·2 kg. Nicht abgebildet sind 2 Platten von  $50 \times 30 \times 15$ ,  $44 \times 25 \times 20$  cm<sup>3</sup> und 29·55, 36·15 kg. [MCA Nr. 1661—1666]; MÜCH, MZK, 1879, S. XXVI; Kupferzeit, S. 261; ZDÖAV, XXXIII, S. 11.

Auf dieselbe Weise wurde auch die Konzentrationsschlacke zerkleinert, wovon beim Schmelzprozesse die Rede sein wird.

So weit konnte die Scheidung der Erze vom tauben Gestein mit der Hand vorgenommen werden.

Die weitere Zerkleinerung zu Schlich geschah auf größeren Unterlagsplatten (Fig. 33, 1—4) durch kleinere Arbeitsplatten, die sogenannten Läufer<sup>39)</sup>. Die Unterlagsplatten sind auf der oberen Fläche, der Reibfläche, erstens entweder glatt abgerieben, Nr. 4 auf der dem Beschauer zu- und abgewandten Fläche,

<sup>39)</sup> In ähnlicher Weise wurde das Getreide durch Mahlsteine schon in der Steinzeit Europas und zum Beispiel auch im bronzezeitlichen „Alten Reiche“ Ägyptens zu Mehl zerrieben; vgl. FORRER, Reallexikon, Fig. 382.